

Marktplatz für Kinder



Marktplatz für Kinder

Kinder gestalten den Platz

Texte schreibender Kinder und Jugendlicher für den
Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.
im Rahmen des Programms
„Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

herausgegeben vom
Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.
unter Mitwirkung von
Thomas J. Hauck (*MitherausgeberIn*)

mitteldeutscher verlag

Herausgeber: Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.

Im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Umschlag: Lena Mühlemann

Fotos und Bildgestaltung: Stefan Runge

Gestaltung/Redaktion: Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)

Weitere Informationen zu den „Autorenpatenschaften“ über:

www.boedecker-buendnisse.de

Alle Altersangaben beziehen sich auf die Entstehungszeit der jeweiligen Texte.

© 2024 mdv Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)

www.mitteldeutscherverlag.de

Alle Rechte vorbehalten.

Printed in the EU

Am Anfang war das Wort ... oder doch nicht?

Vor dem Wort kommt erst noch der Gedanke. Manchmal kommt vor dem Wort auch ein Blick, eine App, ein Geräusch, ein Traum oder leider auch ein Faustschlag.

In Zeiten von *Künstlicher Intelligenz* stellen wir uns den Härten des Selberdenkens und Selbermachens und bringen selbstverfasste Geschichten mit Worten aufs Papier. Auf einem Blatt Papier gibt es kein *copy/paste* und keine *Swipe*-Geste. Wenn man über die Buchseite streicht, bleibt der Text einfach derselbe. Wieso soll man überhaupt schreiben, wenn man es genauso gut auch lassen kann? Wenn man stattdessen träumen kann oder sich von den Algorithmen der digitalen Welt *beträumen* lassen kann. Das Wort *beträumen* gibt es gar nicht, sagt die Rechtschreibkorrektur. Dieser Text ist damit ungültig. Er kann nicht sein – genau wie die Gedanken dahinter. Oder doch?

Die Teilnehmenden der Autorenpatenschaften machen sich in Schreibwerkstätten regelmäßig an die Arbeit, ihre eigenen Gedanken in Lyrik und Prosa zu formulieren. In den Projekten wird die Welt der Worte betreten. Mit verschiedenen literarischen Methoden und Ansätzen verwandeln sich die ungeschriebenen Geschichten in reale Bücher.

Möglich ist dies durch die Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“. Mit den Landesverbänden der Friedrich-Bödecker-Kreise e.V. haben sich kompetente Bündnispartner herauskristallisiert, die das Projekt „Wörterwelten. Lesen und schreiben mit AutorInnen“ umsetzen. So werden jedes Jahr im fünfjährigen Programmzeitraum rund vierzig Bücher veröffentlicht.

In den Workshops werden Kinder und Jugendliche oft genreübergreifend zum Schreiben motiviert. Macherinnen und Macher aus

den Bereichen Musik, Fotografie, Rap-Text, Tanz, Theater oder Hörbuch flankieren nicht selten die Arbeit mit den AutorenpatInnen. So entstehen Poetry-Slam-Texte, Comics, Drehbücher oder Dialogsequenzen für darstellendes Spiel. Kinder und Jugendliche begeben sich auf Fantasiereisen in ein Land der unbegrenzten Möglichkeiten, der tausend tanzenden Worte, der wilden Assoziationen, die eingefangen und zu einem Schreiberlebnis zusammengefügt werden.

„Marktplatz für Kinder – Kinder gestalten den Platz“ war ein Projekt des Bundesverbands der Friedrich-Bödecker-Kreise e.V. in Kooperation mit dem Friedrich-Bödecker-Kreis Hessen e.V., der Lingg-Schule Bad Hersfeld und dem Buchcafé – Verein für Kultur und Kommunikation e.V. im Rahmen der Initiative „Wörterwelten“. Dabei begleitete Thomas J. Hauck von März bis September 2024 die Maßnahme. Das Projekt wurde durch Mittel des Bundesministeriums für Bildung und Forschung im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ finanziert. Unsere besondere Anerkennung gilt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Werkstätten, die sich mit großem Engagement auf die Autorenpatenschaften einlassen, die uns immer wieder überraschen und überzeugen und deren Persönlichkeiten uns vielfach beeindrucken. Vielen Dank dafür!

*Bundesvorstand
der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.*



... ein Platz ist ein Platz ist ein Platz, echt wahr!

Oft war, bin ich in Bad Hersfeld,

oft war, bin ich über den Marktplatz, der ein Parkplatz ist, spaziert, von A nach B, von C nach D, oft saß ich in der Bibliothek und blickte auf den Parkplatz ... und immer bin ich kopfschüttelnd spaziert, dachte, das kann nicht wahr sein ... Autos, Autos, Autos. Am liebsten würde ich einen großen Staubsauger nehmen und schwupp, alle Autos einsaugen und dabei lachen, hexisch lachen!

Dann hatte ich die große Freude, das große Vergnügen, ein Schreibprojekt mit Kindern der Lingg-Schule zu machen. Und was lag näher, als den Marktplatz/Parkplatz/Un-Platz zum Thema zu machen!

KINDER GESTALTEN DEN PLATZ! Kinder haben Wünsche, Visionen, Kinder sollen, dürfen ihren Platz gestalten – frei, wild, schräg, bunt, ruhig, realistisch. Der Platz wird ihr Platz, schreibend, malend, zeichnend und modellierend erobern die Kinder ihn!

Kinder haben das Recht auf Freiraum, Spielraum, Denkraum, Grünraum, Kinder zeigen uns, was ein Platz ist! Zeigen uns, was sie brauchen, wünschen und auch fordern. Es geht um ihre Zukunft, um ihr Leben.

Sie sollen und müssen bei Planungen in der Stadtgestaltung gefragt, gehört werden, sie müssen eingebunden werden!

Und es sind wilde, großartige, bunte Visionen, Pläne, Träume, Texte, Bilder und Zeichnungen entstanden, ihr wart und seid so wunderbar, so wichtig, so Augen öffnend, so fantastisch, liebe Kinder!!!

Ich habe viel von euch erfahren und gelernt!

Ich danke euch von Herzen!

Euer

Thomas J. Hauck



Die Geschichten



Der Marktplatz

Hi, mein Name ist Tim. Ich bin 21 Jahre alt und ich wohne in Bad Hersfeld. Ich wohne hier seit drei Tagen nagelneu, oder? Auf jeden Fall mag ich die Stadt. Ich war aber noch nicht am Marktplatz. Und das ist meine Geschichte. Viel Spaß!!!

Kp.1

Eines Tages wollte ich mir ein Eis holen, dann laufe ich am Marktplatz vorbei und denke mir: „Wie sieht das denn aus?“ Am nächsten Tag habe ich das meinen Freunden erzählt. Sie sind auch neu. Wir sind am Nachmittag hingegangen und haben gedacht: „Das muss besser werden!“ Da waren so viele Autos, wir haben angefangen, alles weg zu machen, denn wir haben Superkräfte! Es war so schwer, aber wir haben es geschafft. Wir wollten einen schönen Park bauen.

Alleine war es aber zu schwer. Wir holten die Klasse 4a der Lingg-Schule. Wir mussten den Boden ausheben und Erde, Kies, Pflanzen und Bäume reinsetzen. „Oh nein!“ Wir haben vergessen, den Bürgermeister zu informieren. Los schnell.

Kp.2 An Hr. Bürgermeister

Sehr geehrter Bürgermeister,

wir wollen den Marktplatz zum Park machen. Hoffentlich sagen Sie „Ja“. Viele Grüße

Die alte 4a

Kp. 3 Die Antwort

Hallo Klasse 4a, Ich gebe ein „Ja“. Viel Spaß!

Viele Grüße

Euer Bürgermeister.

Wir freuten uns so sehr, wir haben weiter und weiter gemacht. Leider haben wir es schlecht hinbekommen. Wir waren kurz vorm Verzweifeln. Wir haben bis 00:00 Uhr gearbeitet. Dann kam die Polizei, sie wusste von nix. Die Polizei wollte uns verhaften. Wir versuchten, alles zu erklären, aber es half nix!

Kp. 4 Die Rettung

Der Bürgermeister kam und sagte: „Lasst sie.“

Wir sagten: „Danke!“ Er schickte uns 10.000 Euro für die Bauarbeiten. Wir kauften uns davon einen Bautrupp, Kran und einen Bagger.

„Das schaffen wir.“

Kp. 5 DAS ENDE

Wir haben es geschafft, der Marktplatz wurde zum Park. 10 Jahre später wurden wir als Statue eingemeißelt und wir waren da bis zum Ende unseres Lebens.

Maximilian Vollmar, 4a





Die Ideen der Tiere

Es war einmal ein kleines Küken, das war noch nicht geschlüpft und die Mama von ihm ist mit seinen Geschwistern einfach abgehauen. Zwei Monate später ist das Küken geschlüpft und da es schon fliegen konnte, flog es 20 Kilometer ohne Pause zu einem großen Platz. Da war ein Ententeich und 2 Achterbahnen und sogar eine Hundeschule. Das kleine Küken hat einen Hund gefunden und gefragt :

„Bist du meine Mama?“

Der Hund hat gesagt: „Nein, ich bin nicht deine Mama, oder sehe ich aus wie du?!“ Der Hund hat gefragt, wie das Küken eigentlich heißt?

„Ich heiße Friedolin und wie heißt du, wenn ich fragen darf?“

„Ich heiße Knickohr, wuff, wollen wir Freunde sein?“

„Ok“, sagt Knickohr. „Komm, wir gehen in die Kükenschule“, schlägt Friedolin vor.

Knickohr fragt verwundert: Waaas??? Es gibt eine Kükenschule?“

„Ja, darum sind hier auch so viele Küken! Allerdings weiß ich nicht, warum hier so viel Autos sind,“ entgegnet Friedolin. „Am besten wäre es, wenn alle Autos hier verschwinden würden!“

Friedolin möchte von seinem neuen Freund wissen, ob sein Herrchen Hundesprache verstehen kann. Knickohr versteht nicht, was das Küken von ihm möchte, bejaht aber. Friedolin tüfelt weiter an seinem Plan: „Dann kann dein Herrchen mit dem Bürgermeister sprechen, dass die Autos weg sollen!“

Knickohr ist begeistert: „Ah, ich verstehe! Und wir überlegen in der Zwischenzeit, was auf den freien Platz soll.“

Eine Achterbahn für kleine Kinder ab 4 Jahre wäre super, die nur 5 Minuten geht und nicht zu hoch ist. Und vielleicht noch ein Paradies für Groß und Klein, damit alle sich freuen. Ebenso eine Schule, ganz aus Holz und Ferienhäuser um einige Tage zu verweilen,

und das alles kostenlos! Dann fehlt noch ein verwunschener Wald, in dem die Kinder, wenn sie lieb und friedlich sind, Feen entdecken können und vielleicht sogar einen magischen Fuchs. Eine Kartbahn darf auch nicht fehlen, sowie ein Ninja Parcours, damit für jeden was dabei ist. Knickohrs Herrchen hat die Idee dem Bürgermeister erzählt, dieser ist davon aber leider nicht so begeistert und sagt, er baut das nicht auf den Platz, da ein anderer schon seine Ideen geäußert hat. Er wäre schon von der anderen Idee überzeugt, das Geld für den Bau wurde schon gegeben und er als Bürgermeister ist damit zufrieden. „Lieber Bürgermeister! Ich möchte dir gerne sagen, warum unsere Ideen auf den Platz gebaut werden sollen! Ich möchte eine Achterbahn, damit die Kinder Action haben, so kommen sie bestimmt öfter auf den Platz und Sie und die Stadt bekommen sehr, sehr viel Geld. Es fehlt noch ein Spielplatz für ganz kleine Kinder, die noch nicht auf Achterbahnen fahren dürfen, die werden sich dann ganz dolle freuen, und wenn Kinder glücklich sind, sind es die Eltern auch.“

Der Bürgermeister dachte darüber nach und kam zu dem Entschluss, diesen Freizeitpark für große und kleine Kinder zu bauen. Knickohr und Friedolin freuen sich über diese gute Nachricht und überlegen, wie sie den Park weiter ausbauen könnten: ein Baumwipfelpfad und noch ein Haus aus Holz, ein Skaterpark, ein Fußballplatz, einen Brunnen mit Wasser, sowie ein Pool für den Sommer!

Sophie Dirkes, 4 a





Der veränderte Parkplatz

Obwohl Deutschland viele Parkplätze haben muss, hat eine Familie eine neue Idee gebracht. Diese Familie ist sehr nett und möchte immer was Neues denken und lernen. Übrigens, die Mutter heißt Steffi. Steffi ging zur Arbeit, sie arbeitete als Designerin. Und der Vater heißt Thomas. Er arbeitet als Wissenschaftler. Die beiden Eltern haben auch Kinder. Sie haben einen Sohn und eine Tochter.

Der Sohn ist in der 10. Klasse und die Tochter ist in der 5. Klasse. Die beiden Kinder mögen sich sehr. Die Mutter ist 37 Jahre alt, der Vater 48. Ihr Sohn ist 16 Jahre alt und ihre Tochter ist 11 Jahre alt. Die Familie lebte in einem engen Haus, was neben einem Parkplatz liegt.

Eines Tages fragte sich die Familie: „Warum gibt 's in diesem großen Grundstück einen Parkplatz?“

Thomas hatte die Schnauze voll vom Parkplatz, er wollte doch nur ‚dass es was Friedliches wird‘. Er ging zu seinen Arbeitskollegen, Freunden und Chef und sagte ihnen, dass es neben seinem Haus einen riesigen Platz gibt, nämlich einen Parkplatz.

Der Chef sagt: „Na und, wen interessiert das?“

Thomas hatte gesagt: „Stopp, so kann das nicht mehr laufen.“ Danach ging Thomas.

Aber sein Chef sagte: „Thomas bleib hier bitte ...“.

Thomas guckte den Chef an. Dann war der Chef einverstanden und sagte: „Der Parkplatz soll kein Parkplatz sein, sondern ein Haus.“

„Nein, kein Haus bitte“, sagte Thomas.

Also Schritt 1 – Es sollen sehr viele Bäume mit Obst gepflanzt werden. Z.B. Äpfel, Orangen, Zitronen, Kastanien usw.

Schritt 2 – Grünanlage schaffen (Büsche und Gräser).

Schritt 3 – Sehr viele Bänke und Tische.

Ein Freund von Thomas fragte ihn: „Warum Bänke und Tische?“

Thomas antwortete: „Ja, damit die Leute sitzen, essen und quatschen können.“

Schritt 4 – Eiswagen Hof, für die, die Jenninger Eis essen möchten. Danach Schritt 5 – Grill-Platz.

Als 6tens – ein Teich, wo Enten schwimmen und die Leute sie füttern können.

Als 7tens – Lampen.

„Warum Lampen?“ Ein Freund von Thomas fragte.

„Weil im Winter um 16 Uhr fängt dunkel zu werden“, antwortete Thomas.

„Es ist doch klar?“, fragte Thomas.

„Ja“, alle sagten.

Als 8tens – eine Höhle, wo unter der Erde gucken kann, weil dem Parkplatz ein Marktplatz war.

9tens – eine Bühne. Die Schauspielerinnen und Sänger da spielen, Lieder singen, tanzen oder trommeln können.

Als 10tens – darf nicht ein gratis Zuckerwatte und Waffel fehlen, falls Menschen Hunger haben.

Als 11tens – einen Basketball/Handball/Volleyball-Spielplatz schaffen. Das war das Ende.

Diese 11 Sachen reichen jetzt für den großen Parkplatz. Alle haben geklatscht. Thomas beugte sich und sagte: „Dankschön, Danke, Dankschön.“

Aber der Chef gesagt: „Und wie sollen wir das machen? Ich bin schließlich kein Präsident oder Bürgermeister.“

Thomas antwortete: „Ich denke noch nach“, und verabschiedete sich. Dann ging er zur seiner Familie. Danach schlief er ein.

Am nächsten Tag aber schnell gefrühstückt und er sollte zu dem Bürgermeister gehen. Steffi, seine Frau fragte Thomas: „Thomy, wohin gehst du?“

Thomas sagte: „Ich sage es dir später“, und er ging sofort. Er fuhr mit seinem Auto.

Wenn er beim Bürgermeister war, begrüßt ihm. Der Bürgermeister hat auch Handschlag begrüßen.

Und Thomas fängt an zu reden: „Ich muss Ihnen was sagen“.

Der Bürgermeister antwortete: „Was denn?“

Thomas sagte: „Bestimmt sie wissen den Ort neben der Bibliothek. Da gibt einen riesengroßen Parkplatz.“

Der Bürgermeister sagte: „Ja, Natürlich!“

„Ok. ist Ihnen eingefallen?“, fragte Thomas.

Der Bürgermeister sagte: „Nein, es ist nicht passiert, oder?“

„Ja, es ist was passiert.“

Der Bürgermeister war erschrocken. Der Bürgermeister fragte, was passiert ist.

Thomas erklärte: „Bei den Autos ist's passiert.“

„Hä, wie meinst du das?“

Thomas sagte: „Der Parkplatz war mal ein Marktplatz, oder?“

„Ja!“, sagte der Bürgermeister.

„Also habe ich eine neue Idee gebracht.“

Thomas erklärte die 11 Sachen, die im Parkplatz gemacht werden sollten. Der Bürgermeister war einverstanden.

Thomas – tiefes Atmen: „Okey, wenn es so ist, bauen sie es, oder?“

„Ja Natürlich! versprochen“, sagte der Bürgermeister.

Und Thomas gejubelt, geschrien und sehr laut danke, danke gesagt. Dann fährt sofort er mit seinem Auto nach Hause.

Steffi fragte: „Was ist los Schatz?“

Thomas antwortete: „Der Parkplatz ist nun kein Parkplatz mehr.“

Alle waren erleichtert und haben gefeiert. Der Bürgermeister baute das alles. Am Ende lebten und freuten sich alle bis zu ihrem Lebensende.

Liyu Mesfin, 4b





Park voller Geschichte

Es gibt einen Jungen, der heißt Yunes. Er war auf dem Marktplatz. Er hat sich einen Baum gesucht und hat einen neben dem Parkplatz gefunden. Er hat angefangen zu buddeln und hat alte Ruinen gefunden. Yunes hat alles rausgeholt und die Menschen waren erstaunt.

Sie haben die Ruinen in ein Museum gebracht und Yunes hat viel Geld bekommen.

„Soll ich wohl weitersuchen und noch mehr Geld verdienen oder soll ich damit aufhören?“, hat er nachgedacht.

Er überlegte und überlegte und dann hat er sich entschieden.

„Ich suche weiter!“, entschied Yunes. Also hat er weitergesucht, aber nichts mehr gefunden.

10 Jahre später

Eines Tages hat er zu sich selbst gesagt: „Ich mache doch noch eine Suche und dann höre ich endgültig auf.“

Der letzte Ort war in der Mitte des Marktplatzes. Yunes hat also wieder gebuddelt und gebuddelt und hat ein sehr altes Auto gefunden. Das hat er schnell zur Werkstatt gebracht.

Er ist zum Bürgermeister gegangen und hat den Marktplatz zu einem Park umbauen lassen, weil er so viel Geld hatte.

Der Park wurde gebaut und alle waren fröhlich. In dem Park gab es eine große Rutsche, mehrere Bänke und einen Hundepark. Als böse Menschen kamen und alles verwüsten wollten, hat er Kameras aufgestellt, sie installiert und hat alles überwacht. Durch Sirenen wurde gesagt: „Stehen bleiben!“, und die bösen Menschen wurden von der Polizei abgeholt. Ab sofort war es in dem Park friedlich und alle waren glücklich.

Mohamed Marrouh, 4b





Das Marktplatzgeheimnis

Kapitel 1 Der Anfang

Hi Leute! Ich bin Tom und 13 Jahre alt. Das ist meine Geschichte. Ich wohne hier erst seit einer oder zwei Wochen, ich finde die Stadt schön – finde es aber nicht gut, dass der Marktplatz voll mit Autos ist. Der Grund, wieso ich das Buch schreibe, ist: Weil es ja wie gesagt den Marktplatz gibt, der voll mit Autos ist. Jetzt aber viel Spaß beim Lesen!

Alles hat damit angefangen, dass es Projektwoche in der Schule war. Unsere Schule wollte den Marktplatz verschönern. Wir wollten die Bürgermeisterin versuchen zu überreden, dass wir einen Park dorthin bauen dürfen. Leider sagte sie einfach „nein“. Deswegen haben meine Freunde und ich was unternommen. Wir haben geplant, dass sie bei mir übernachten und wir dann abhauen auf den Marktplatz. Damit wir dann die Autos klauen können. Dafür haben wir uns den Autolaster von Lars genommen. Und sind alle hingefahren. Jonas war auch da. Er war der Fahrer, weil er so oft schon Traktor gefahren ist. Es hat sogar funktioniert! Niemand hat es gesehen. Also hoffe ich zumindest.

Danach haben wir uns bei meinem Vater Absperrband geholt und alles abgesperrt. Maxi und Sophia haben auch geholfen – sie haben den Marktplatz abgesperrt.

Kapitel 2 Der Brief

Sehr geehrte Schule Bad Hersfeld,

*Ich wollte nochmal daran erinnern,
dass ich klar und deutlich ein „Nein“ bezüglich des Marktplatzes gab!
Ich wollte nur daraufhinweisen, dass Autos dort fehlen. Von der Nacht
Samstag auf Sonntag
LG die Bürgermeisterin*

Das war der Brief, den die Schule kriegte. Nur wegen Lars, Jonas, Maxi, Sophia und mir. Dabei haben wir die Autos in das Parkhaus der City Galerie gestellt. Leider zählten meine Eltern 2 und 2 zusammen – das heißt: Sie glauben, dass wir das alles waren. Trotzdem wagten wir 5 noch einen Ausbruch. Nacht für Nacht arbeiteten wir an dem Park weiter. Es fühlte sich sehr besonders an, so einen großen Park selber zu bauen. Wir haben Teiche gegraben und vieles anderes. Aber an dem Tag, wo wir der Bürgermeisterin Bescheid sagen wollten, war fast alles wieder abgebaut. Eigentlich wollten wir es nochmal neu machen. Wir hatten aber eine bessere Idee, und zwar wollten wir der Bürgermeisterin noch einen eigenen Brief schreiben, in dem wir sie fragten, ob wir noch Zeit kriegen, um den Park neu zu bauen. Also haben wir einen Brief geschrieben. Und haben ihn der Bürgermeisterin vorbeigebracht. Das ist der Brief, den wir geschrieben haben:

Und das ist der Brief, den wir als Antwort kriegten:

*Liebe Fr. Bürgermeisterin,
wir (also Jonas, Maxi, Sophia, Lars und Tom) wollten Sie noch einmal
fragen, ob wir den Marktplatz zu einem Park umbauen dürfen.
LG wir 5*

Liebe Kinder,

hier ist meine Antwort:

Wenn ihr es in 4 Tagen hinkriegt, darf der „Park“ bleiben.

LG die Bürgermeisterin

Als wir den Brief bekommen hatten, fingen wir direkt an zu bauen. Wir trafen uns so oft, wie es ging; also jeden Tag.

Kapitel 3 Der Fehler

Heute ist das passiert, was nicht passieren durfte. Und zwar haben wir vergessen, der Bürgermeisterin zu sagen, dass alles fertig war. Und das war der Fehler, dass wir ihr es nicht sagten. Deswegen wollte sie alles wieder abbauen. Aber zum Glück, bevor alles abgerissen wurde, konnten wir noch die Bürgermeisterin überreden, dass sie nichts abreißen darf. Das Gute ist, sie hat es auch nicht mehr abgerissen. Auf der nächsten Seite seht ihr unseren Park – also schnell weiterblättern.

Kapitel 4 Die Eröffnung

Heute ist Samstag. Der Tag der Eröffnung. Es beginnt um 12:00 Uhr. Wir Jungs und Sophia waren schon um 11:00 Uhr da. Damit wir noch was vorbereiten können. Die ganze Stadt kam. Es war viel zu voll und dann, als Lars kurz auf Klo wollte, musste er am Teich lang. Ihr fragt euch bestimmt jetzt: „Was ist daran so schlimm?“

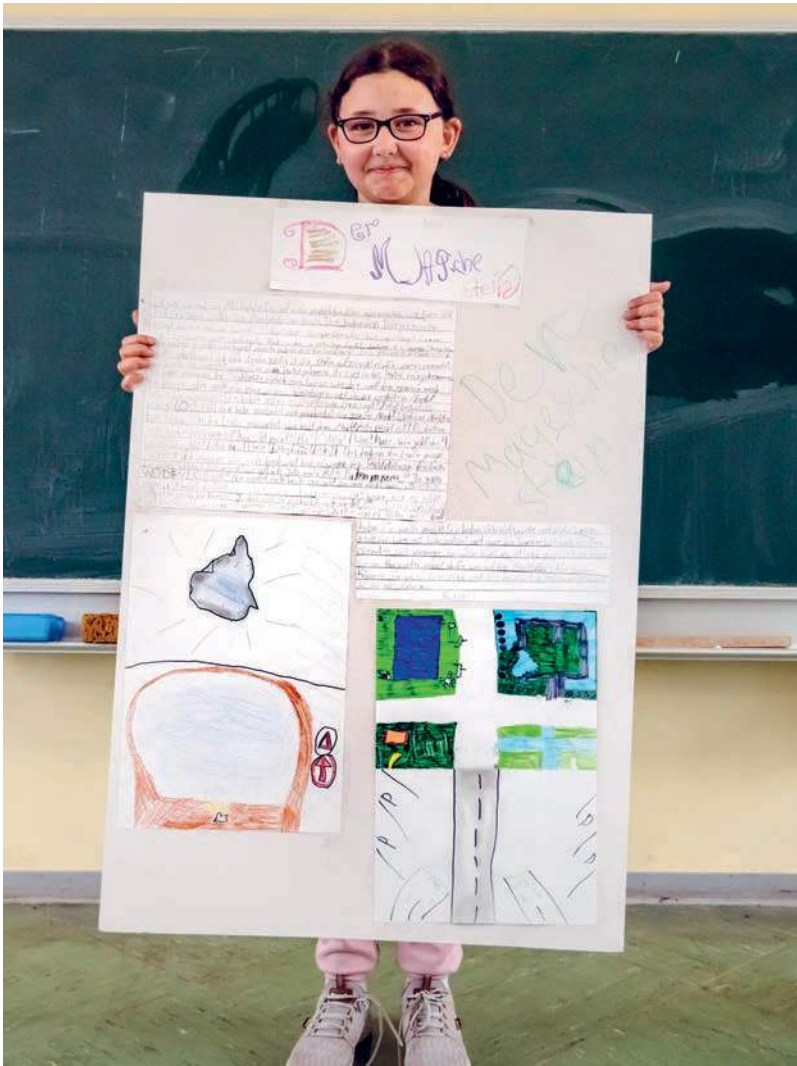
Er ist reingefallen. Eigentlich ist es nicht gut, aber in diesem Fall schon. Weil unter den Teichen eine Stadt lag. Wir wollten sie erst zu einer Achterbahn bauen. Aber Sophia nicht – deswegen teilten wir uns es auf. Wir durften aber nicht alles verbauen, damit wir noch eine Erinnerung haben, wie es früher aussah. Es gibt jetzt nicht nur ein Park, sondern auch eine Achterbahn ohne Loopings. Man muss aber auch nicht Achterbahn fahren, sondern man kann auch laufen.

Wenn man läuft, kann man auch in die Häuser gehen. Und es gibt so einen Wettbewerb, wer den schönsten Park Deutschlands hat.

Und jetzt haltet euch fest: wir sind auf Platz 1.

Marla Kraft, 4a





Der magische Stein

Es war einmal ein Marktplatz, da sind viele Parkplätze, es gibt zwei Menschen, die heißen Lena und Kal. Diese zwei wollen den Marktplatz umbauen, die haben dem Bürgermeister gesagt, dass die das umbauen wollen, der Bürgermeister hat gesagt: JA! Sie haben sich gefreut.

Und in der nächsten Nacht haben die angefangen. Sie haben gearbeitet und gearbeitet, danach haben sie einen leuchtenden Stein gefunden. Sie haben sich nichts gedacht und ein paar Stunden später ist der Stein ausgeleuchtet und die waren verwundert. Die haben ihn angefasst, dann ist er zum Portal gekommen die sind in dem Portal reingekommen. Die haben gesehen, dass der Marktplatz einfach eine Wiese war. Die wollten dem irgendwie nachbauen, und noch ein paar Details hinzufügen, und in der nächsten Nacht haben die angefangen. Sie haben alles ausgegraben.

Lena sagt: „Jetzt geht es richtig los.“

Und die haben die ganze Nacht gearbeitet. Und dann am nächsten Tag haben sich die Leute gewundert, was mit dem Marktplatz passiert ist! Es haben sich viele beschwert.

Du fragst dich, warum sie sich beschwert haben? Wegen den Parkplätzen. Die Leute mit Autos haben gesagt: „Wo soll ich jetzt mein Auto parken, hmmm.“

„Ja genau, wo denn?“

Kal sagt: „Na, wartet doch! Ihr wisst ja noch nicht, was wir da hinbauen.“

Die Leute sagen: „Stimmt, du hast recht. Wieso beschweren wir uns, wenn wir es nicht mal wissen, was da hin kommt.“

„Ja eben, und ihr beschwert euch direkt.“

In der nächsten Nacht haben die weiter gemacht. Sie haben sich viele, viele, viele Samen geholt. Sie haben erst Erde gestreut und

dann die Samen. Ein paar Monate sind vergangen. Die Wiese blüht und es ist sehr grün. Und dann haben sie den Bauernmeister gefragt, ob sie etwas auf dem Marktplatz bauen dürfen. Sie geben ihren Plan ab und die Bauarbeiter haben angefangen. Die haben gearbeitet und gearbeitet, die ganze Nacht. Und nach ein paar Wochen haben sie schon die Hälfte geschafft.

Und 4 Wochen sind um, der Marktplatz ist fertig. Der Park wurde aufgebaut. Der Grillplatz wurde aufgebaut und der Spielplatz wurde auch gebaut. Und die Leute, die sich vorhin beschwert haben, haben gesagt „Wow, anstatt diesen Parkplatz habt ihr so einen richtig coolen Spielplatz“. Der Bürgermeister hat das alles gesehen und hat die Kinder in die Zeitung gestellt.

Samira El Abbadi, 4b





Eine Entenfamilie

Es war einmal eine Entenfamilie. Sie waren 200 km geflogen, um den richtigen Platz zu finden. Sie sahen nach dem 199 km einen See, aber erst mal erkläre ich den Anfang!

Es war einmal ein Bürgermeister. Er sah, wie die Autos auf den Parkplatz rauf und wieder runter fuhren. Er sagte seiner Frau: „So geht das nicht. Ich muss das ändern.“ Also hat er den Platz gesperrt. Und alle Autos, die bis 24 Uhr nicht weg waren, schleppte er ab und brachte sie auf einen Schrottplatz. Um 24 Uhr war kein einziges Auto mehr auf dem Parkplatz.

Am nächsten Morgen kam ein Bauunternehmen und riss den Asphalt auf, schüttete den Platz mit Erde auf und stampfte die Erde zusammen, bis sie glatt war. Dann pflanzten sie Bäume und gruben eine Grube und legten eine Plane hinein, damit das Wasser nicht versickerte. Dann schütteten sie Wasser hinein und holten sich Fische und Frösche, damit sie sich vermehren können.

Zwei Jahre später kam die Entenfamilie vom Anfang. Sie haben sich sofort wohlgefühlt in dem Park. Das kleine Küken aus der Entenfamilie hat eine Hundeschule gefunden. Das Küken traf einen Hund und fragte ihn: „Wie heißt du?“

Der Hund antwortete: „Ich heiße Leo.“ Und: „Wie heißt du?“ fragte Leo das Küken

„Ich heiße Frida“, sagte das Küken. „Wollen wir Freunde sein?“ fragte Frida.

Leo sagte: „Ja. Komm ich stelle dich meiner Familie vor! Mama, Papa das ist meine neue Freundin Frida!“

„Ich stelle dich auch meiner Familie vor!“, sagte Frida. „Mama, Papa das ist mein neuer Freund Leo! Wollen wir schwimmen gehen?“, fragte Frida.

„Ok!“, sagte Leo.

Die Sonne schien und es waren draußen 30°C. Der Park war kurz vor dem Austrocknen. Und Leo war es sehr heiß im Gegensatz zu Frida. Sie schwamm im Teich und kühlte sich ab. Leo wollte in den Teich springen, aber seine Besitzer ließen ihn nicht. Er bellte und bettelte. Der Teich sah so kühl aus und Leo konnte sich nicht mehr halten und sprang in den Teich. Seine Besitzer waren sehr wütend auf ihn und er bekam sehr großen Ärger. Einen Monat später: Leo ist groß geworden und Frida ist auch groß geworden.

Clara Bärmann, 4b





Roboter gegen Menschen und Galaxy-Kampf

Es gab einen Kampf. Die Roboter wollten den Marktplatz beherrschen, weil sie dann auch andere Marktplätze bei anderen Universen besitzen wollten. Dafür mussten sie zuerst in diesem Universum herrschen, damit sie ein Portal machen konnten. Aber die Menschen wollten das nicht. Sie wussten: Wenn sie das Portal machen wollten, müssten sie zuerst den Crystal holen. Wenn sie diesen Crystal holen, dann würde diese Welt explodieren. Darum wollen die Menschen das nicht, aber leider haben die Roboter schon 199.999.999.999.999 Universen explodieren lassen.

Es bleibt nur eine einzige Welt. Sie gingen hin, aber da waren keine Menschen. Sie machten ihre X-Ray Brille an, da waren nur acht Menschen. Die Frage war, warum da nur acht Menschen waren.

Sie überlegten, warum da acht Menschen waren. Da sahen sie etwas: Da war eine Tür. Was? Sie wollten die Tür öffnen, aber wenn sie einen Schritt weiter gingen, ging die Pforte immer nach hinten. Da öffnete sich die Tür, etwas kam da raus und das war ein Mensch.

„Wollen sie Tee?“

Der Mensch guckte auf die Roboter und die Roboter guckten auf ihn. Der Mensch spuckte schnell den Tee aus und warf das Ding in seiner Hand und schloss die Tür. Der Mensch öffnete wieder und hatte jetzt ein Laser-Schwert. Er schoss, aber nichts passierte, weil die Roboter sehr starke Schilde hatten. Der Mensch bemerkte es, dass der Roboter ein Schild hatte. Er rief seine Freunde her und sagte auch, dass sie die stärksten Waffen holen müssten und ein Schildbrecher.

BOOOM!

Auf einmal tauchte ein bekannter Freund auf. Und plötzlich: alle weg! Warum sind die Roboter auf einmal weg?

„Hää? Ahhhhh – soll das etwa ein Witz sein? Sie haben unsere Kleider geklaut!“

Fortsetzung folgt!!!

„Ok das ist nicht gut. Unsere Crystals Energy ist low. Wir müssen ein ultramatices Energie holen. Warte du! DU! Sag uns wo die Roboter sind“, sagten die Menschen. Die Zeit ist gestoppt, das hat der Crystal Lord nicht gemacht. Aber wer? Das war Galaxy! Galaxy ist der Stärkste!

Er hat die Kraft, um 200.000.000.000.000.000.000.000 Sonnen zu tragen und er hat ein Schwert, das alles schneiden kann. Er ist schneller als alles und er konnte die Zeit stoppen, darum waren die Roboter weg, darum waren die Kleider geklaut, darum waren die Menschen tot und auf einmal wieder am Leben. Galaxy hat alles gemacht. Galaxy war immer dabei. Niemand bemerkte es. Niemand sah sein Schwert. Niemand wusste, wer Galaxy ist. Niemand hatte die Roboter geschickt. Das war immer Galaxy!

Ah ja, er kann sich alles wünschen, was er will, also wünschte er sich, dass alle ein normales Leben haben, und dass alle Marktplätze zurück waren, und dass alles wieder in Ordnung ist, und dass alle Menschen glücklich und zufrieden sind.

Hüseyin Sen, 4c





Starke Liebe, Menschen und Hunde

Vor 100 Jahren war der Marktplatz in Bad Hersfeld ein Parkplatz. Im Jahr 2124 ist er jetzt ein Hundepark. Daneben lebte eine Frau, sie heißt Sharon und ein Mann, der heißt Jannis. Die sind beide YouTuber. Jannis hat einen Hund, Lea. Und Sharon hat einen Hund, Niko. Und so startet sein Leben Jerome mit Nico im Hundepark. Auch war Jannes mit Lea da. Jannis und Sharon arbeiten mit dem Handy. Eines Tages haben sie ins Handy geschaut, sind gelaufen, ineinander gestoßen und in den See gefallen. Sie haben sich entschuldigt. Sie haben gesehen, dass sie plötzlich nicht da waren, wo sie immer mit den Hunden Gassi gegangen sind. Der Marktplatz war über Nacht schön geworden. Es gab keine Autos mehr, nur noch Bäume, einen See – und Blumen leuchteten. Die Hunde haben gespielt. Sie haben gesprochen, dass sie sich morgen wieder treffen. Am nächsten Morgen treffen sie sich.. Sharon fragte am Ende: „Können wir wieder ein Date machen?“

„Ja, klar“, sagte Jannis.

Nach einigen Monaten fragte Jannis: „Willst du meine Frau sein?“

„Ja“, sagte Sharon.

Am 06.03.2125 war der Hochzeitstag. Die Hunde haben nach einem halben Jahr auch geheiratet.

Nach einem halben Jahr kommt die Frau zu ihrem Mann und sagt: „Ich habe hier etwas für dich.“

Sharon gibt Jannis einen Korb und sagt: „Öffne das. Und lies den Zettel.“ Da steht: *Hallo Papa, ich bin gleich da.*

„Bist du schwanger?“, fragte Jannis.

„Ja“, sagte Sharon. „Oh mein Gott, wir haben das geschafft. Lea bekommt auch puppies!“

Neun Monate später kommen die Babys auf die Welt. Alles geht gut aus. Die Babys werden schnell erwachsen. Und: ach ja, Sharon

und Jannis haben ein Junge bekommen und Lea und Nico haben zwei Mädchen und vier Jungen. Der Junge heißt Tom. Er wächst jeden Tag. Er ist groß, schön und sportlich. Tom spielt mit den Hunden im Park, da, wo die Eltern sich getroffen haben, neben den Blumen am See und diese Story mit Tom startet auch – er sucht seinen Teil der Liebe, so wie seine Eltern.

Ende.

Solomiia Yurchenko, 4b





DIE MAGISCHE WELT, die alles verändert

Es war einmal ein Platz, der war riesengroß. Es gibt mehr als 356 Parkplätze, aber der Bürgermeister sagte: „Das geht so nicht weiter. Auto rein + Auto raus.“ Er sagt: „Das nervt! Ich muss was ändern.“ Also dachte er, ich mache die Straße an den Seiten und vorne weg. Er meinte, die Menschen sollen am besten abstimmen. In einem Haus in der Nähe lebte Laura und ihre Mutter. Laura ist fünf Jahre alt. Eines Tages fand ihre Mutter am Morgen einen Brief im Briefkasten. Sie wunderte sich, da sie nie Post bekam.

Darin stand:

**LIEBE FRAU SINA,
ICH MÖCHTE IHNEN MITTEILEN, DAS DER PARKPLATZ
UMGEBAUT WIRD UND IHR KIND SOLL AUFSCHREIBEN,
WAS DAHIN KÖNNTE UND AM ENDE STIMMEN WIR AB.
LIEBE GRÜSSE
IHR BÜRGERMEISTER.**

Die Mutter war sehr glücklich, denn sie war auch nicht zufrieden mit dem Parkplatz. Sie rief: „LAURA,LAURA, komm schnell her! Sina berichtete, der Bürgermeister möchte, dass der Parkplatz umgebaut wird und du darfst mitentscheiden was daraus wird.“

„Cool“, rief Laura. „Also ich denke ich denke.....“

Die Mutter rief : „LAAAAAAURA, bitte, wenn du nicht leise denken kannst, dann gehe in dein Zimmer.“

Laura sagte: „OK!“

2 Stunden später

„Mama ich bin fertig mit Denken und Planen.“

„OK, hast du es auch in einen Briefumschlag gemacht?“, fragte die Mutter.

„Jaaaaaaaaa, klar“, sagte Laura.

„OK, dann geben wir den Brief ab.“

Der Bürgermeister las alle Briefe und die meisten Stimmen waren für ein Paradies und alles, was auf der Liste stand. Alle stimmten ab und so war es beschlossen. Sie bauten Tag und Nacht, bis sie fertig waren. Sie wollten den Bürgermeister überraschen und eine Liste machen, was alles dort steht.

2 Tage später

„Alles ist jetzt fertig und die Liste ist dort drüben“, sagte der Fachmann.

DIE LISTE

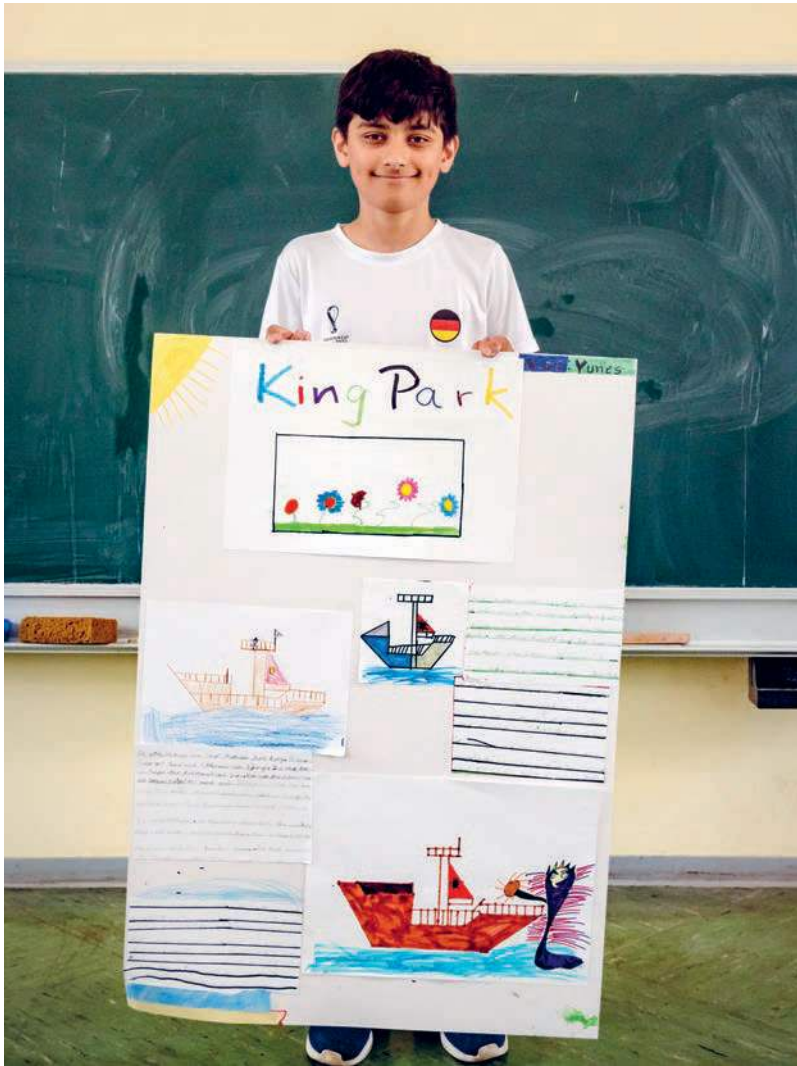
1. Paradies – Tunnel zum Durchlaufen mit Glitzer und Diamanten (unecht)
2. Karussell
3. Spielplatz
4. Babyachterbahn
5. Schokoladenwaren
6. Eiswagen
7. kleiner Skatepark
8. Fußballplatz
9. Waffelwagen
10. Schwimmbecken

So konnte am nächsten Tag eröffnet werden und alle kamen. Laura bekam eine Medaille, weil sie die Kleinste war. Alle jubelten und waren glücklich, besonders Laura. Sie ging um 17 Uhr nach Hause,

denn am nächsten Tag war wieder Kindergarten und sie musste ja auch noch Zähne putzen, den Schlafanzug anziehen und dann noch gute Nacht sagen. Sie schlief sehr schnell ein, weil sie sehr glücklich war, dass sie die Medaille und den schönsten Platz der Welt in ihrer Stadt hatte.

Hannah Dirkes, 4c





King Park

Es gab eine Crew namens King Kong. In der Crew waren fünf Leute: zwei Mädchen und drei Jungs. Die Jungen hießen Amir, Mohammad und Jan. Die Mädchen hießen Milianna und Emily. Sie wollten das Land um Bad Hersfeld erkunden, denn dort gab es einen Schatz. Aber sie waren nicht die Einzigen, die den Schatz wollten. Da gab es noch die „Unsterblichen“. Also brauchten sie Munition für die Kanonen. Die gab es in dem Land Wies. Das war aber 12 Stunden entfernt.

Sie fuhren vier Stunden lang und plötzlich hatte Amir ein schlechtes Gefühl. Auf einmal hat er Monster gesehen. Das Monster hatte irgendetwas in der Hand – etwas Orangenes. Wir glaubten, es wollte etwas auf uns abfeuern. Jan hat gebrüllt: „Alle an die Kanonen!“ Wir alle rannten zu den Kanonen. Uns war klar, dass wir nur einen Versuch hatten, denn wir waren noch nicht in Wies und hatten keinen Nachschub. Das Monster hatte vier Augen. Wir schrien: „Jan! Jan! Jan!“

Und Jan traf! Wir jubelten: „Jaaaaaaa!“ und das Monster rannte weg. Nach drei Stunden waren wir schon in Wies und nach weiteren zehn Stunden waren wir zurück in Bad Hersfeld. Dann fingen wir an, den Schatz zu suchen und haben ihn gefunden. Aber es war ein Marktplatz. Wir haben uns viel Mühe gegeben. Amir hatte eine gute Idee: „Sollen wir hier mit dem Schatz einen Park bauen?“

Wir waren alle dafür. Und so hat das Bauen begonnen und es entstand ein schöner Park.

Yunes Hosseini, 4c





Die Gruppe

Es war einmal eine Gruppe. Die hatte gesagt, dass der Marktplatz zu langweilig war. Sie haben sich nachts um 01.00 Uhr getroffen. Ein Freund hatte einen Abschleppwagen geholt, weil er beim ADAC arbeitete. Sie haben ein Auto nach dem anderen abgeschleppt. Nach 30 Minuten hatte eine Frau sie gesehen. Sie hat sehr geschimpft. Dann waren alle Autos weg.

Doch plötzlich hörten sie eine Sirene. Sie sind schnell weggefahren. Doch ein Freund blieb zurück. Es war ein Polizeiauto. Die anderen zwei Freunde wurden weiter verfolgt. Doch von einem Freund ist der Reifen geplatzt. Und er wurde auch verhaftet. Der andere Freund hatte es geschafft zu flüchten. Er wollte seine Freunde aus dem Knast rausholen. Er war um 01:37 Uhr beim Gefängnis. Er hat sich reingeschlichen und dann hat ihn von hinten eine Security angefasst.

„Na, was machst du hier?“, sagte die Security.

„I-i-ich wollte auf Toilette“, stotterte der Freund. Jeder hatte in seiner Zelle eine Toilette, dann wurde er noch festgenommen.

Am Morgen haben die ein Plan geschmiedet, dass sie ausbrechen. Dann mussten sie alle in ihre Zellen. Sie haben den Lüftungsschacht aufgemacht und sind rausgeklettert. Sie sind wieder auf den Marktplatz gefahren, diesmal aber um 3 Uhr nachts. Sie haben wieder alle Autos abgeschleppt.

Und dann haben sie 2.000 Euro für die Verschönerung des Platzes ausgegeben. Sie haben alle Steine entfernt. Damit sie Graskörner verstreuen können. Dann haben sie Holz und Metall genommen und ganz viele Bänke gebaut. Doch dann kam die Frau wieder und fragte: „Was macht ihr hier, ich rufe wieder die Polizei!“

Die Polizei ist dann wiedergekommen. Die Polizei fand es gut, was sie gemacht haben. Und halfen. Sie haben dann ein Loch gegraben

und Wasser reingemacht. Da haben sie noch Enten drauf gemacht, den See dekoriert und ganz viele Mülleimer aufgestellt.

Am nächsten Tag waren sehr viele Menschen da. Und es waren ganz viele Security. Wenn ein Mensch Müll auf den Boden wirft, dann kriegt er eine Anzeige. Allen Leuten gefällt es, besonders den Alten. Sie haben sogar einen Preis von Bad Hersfeld bekommen.

Darauf sind sie sehr stolz.

Max Vorrath, 4c





Der Park

Tom, Lili, Max und Hannah sind beste Freunde und eine Gang.

In den Sommerferien findet Max plötzlich einen Geheimgang in den Berg. Seine Villa liegt am Wehneberg.

Er lädt seine Freunde ein und zeigt es ihnen. Lili, die älteste von ihnen, sagt, dass sie ein Seil an einem Stalagmit festmachen, es durchs Portal werfen, damit sie notfalls auch wieder rauskommen können. Also stiegen sie hinein, alle vier.

Als sie die Augen aufmachten, sahen sie eine wundervolle Zauberwelt. Sie sahen plötzlich eine Gestalt, die aus dem Nichts da war. Er stand auf der Wiese. Die 4 gingen zu ihm, der bot ihnen ZWANZIG Zauberbonbons an für 2 Euro.

Die vier zahlten es, besser gesagt Max. Sie fragten, wie es funktioniert. Der kleine Mann erzählte ihnen:

„Wenn man es kurz in den Mund nimmt und dann an einen Gegenstand macht, kann man kontrollieren, wohin der Gegenstand fliegen soll.“

Also kehrten sie zurück in ihre Welt. Sie kamen zur selben Uhrzeit zurück, als sie hineinstiegen.

In der Nacht schleppten sie alle Autos ab, die auf dem Marktplatz standen und warteten, bis es Morgen wurde.

Sie fragten den Bürgermeister, ob es gehen würde, da wo dieser HÄSSLICHE Autoparkplatz steht, einen schönen Park hinzubauen. Mit einem netten „Bitte“ erlaubte es der Bürgermeister.

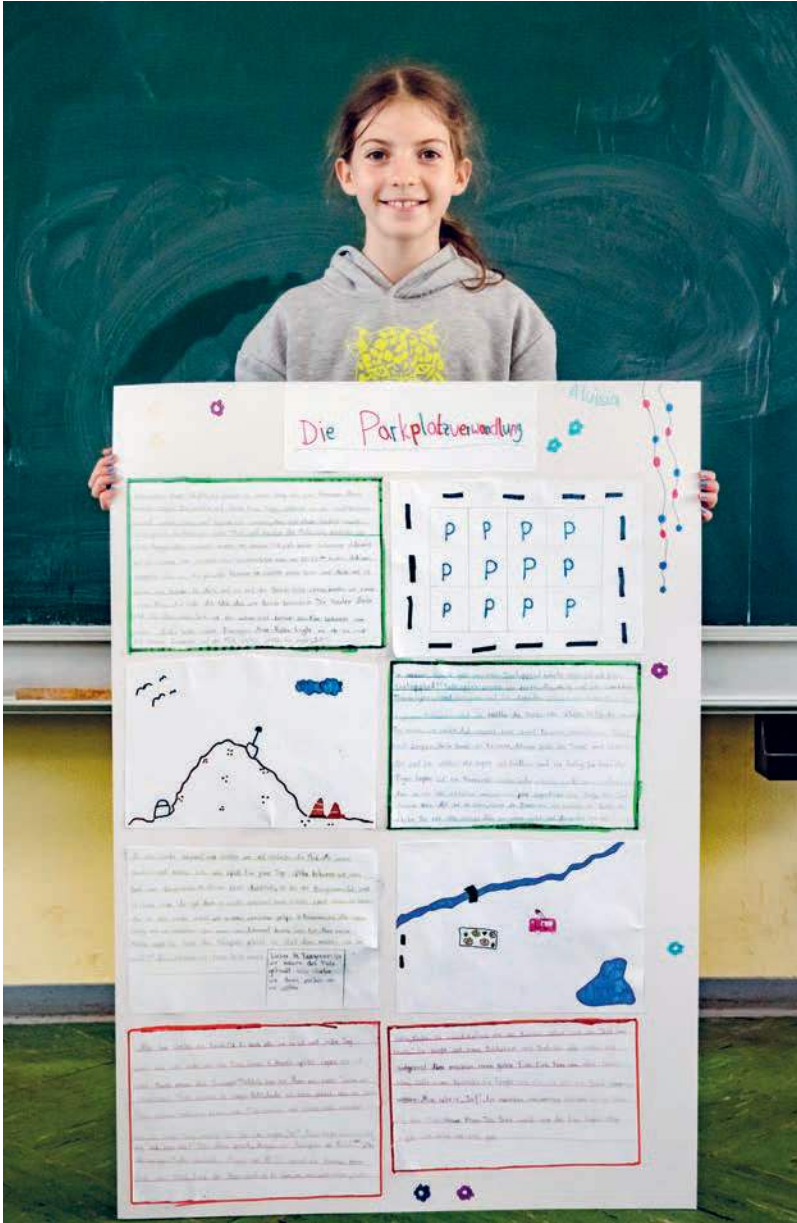
Also beauftragte der Bürgermeister eine Firma, dass sie es bauen könnten.

Der Firmenchef sagte: „Na klar, meine Männer schaffen alles!“ Tom, der Schlaueste von ihnen, hatte schon die Pläne, wie die Bau-firma es bauen sollte.

Die Baufirma baute einen Hügel mit Spielbach, eine Go-Kart-Bahn mit Elektromotoren, Sitzbänken, Mülleimer, Schaukeln, Wippen und Toiletten. Und so entstand ein wunder-, wundervoller Platz mit vielen, vielen Bäumen.

Till Seffers, 4c





Die Parkplatzverwandlung

Hallo, mein Name ist Alu. Ich gehöre zu einer Gang mit vier Personen. Meine Freunde heißen: Mia, Isabella und Maila. Eines Tages wollten wir zur Stadtbücherei. Überall standen Autos und hupten. Wir wussten, dass sich etwas ändern musste. Schließlich machten wir einen Plan und kauften den Platz. Wie mieteten einen Bagger, aber niemand von uns konnte ihn steuern. Ich rief meine Schwester Adriana an und sie konnte den Bagger bedienen. Um 00:00 Uhr nachts trafen wir uns und Adriana baggerte alles aus, Mia pflanzte Blumen, Isabella säte Gras und Maila und ich bauten eine Brücke.

Als Maila und ich mit der Brücke fertig waren, bauten wir einen kleinen Fluss. Mia hatte die Idee, dass wir Bänke brauchten. Die bauten Maila und ich dann auch. Jetzt sah alles schon besser aus. Eine Bekannte von meiner Mutter hatte einen Fischwagen. Meine Mutter fragte sie, ob sie sich mit ihrem Fischwagen auf den Platz stellen wolle. Sie sagte: „Ja, sehr gern.“

In unserer Schule gab es einen Barfußpfad und Isabella sagte, sie wolle auch einen. Schließlich bauten wir einen Barfußpfad. Mia, Maila und ich suchten Tannenzweige, Sand, Holzspäne und Kies. Außerdem wollten wir einen Pool. Es vergingen 7 Stunden und die Hälfte des Parks war schon fertig.

Am nächsten Tag bauten wir weiter. Auf unserer Liste standen ein Brunnen, ein unterirdischer Tunnel und Lampen. Maila baute den Brunnen, Adriana grub den Tunnel und Isabella, Mia und ich stellten die Lampen auf.

Endlich waren wir fertig und zur Feier des Tages ließen wir ein Feuerwerk steigen. Jeder schaute zu und es war wunderschön.

Aber als wir alle schliefen, machten ein paar Jugendliche eine Party, die Jungs schmissen ihren Müll auf die Wiese und rissen die Blumen aus. Sie zündeten sogar die Bäume an. Am nächsten Tag war

alles zerstört. Aber wir gaben nicht auf. Alle bauten mit auf, und als wir fertig waren, feierten wir und eröffneten den Park erneut. Alle waren nun glücklich und es wurde nichts mehr kaputt gemacht, weil alle aufpassten.

Ein paar Tage später erhielten wir einen Brief vom Bürgermeister, in dem stand:

Hallo, ich bin der Bürgermeister und finde eure Idee gut. Aber es werden bestimmt Leute wieder kaputt machen. Ich möchte, dass ihr alles wieder so macht, wie es vorher war.

Liebe Grüße

Hr. Bürgermeister

Alle waren sehr traurig darüber und wir erzählten es unseren Eltern. Niemand konnte etwas tun. Meine Mutter sagte dann aber, ihr habt den Parkplatz gekauft und dürft damit machen, was ihr wollt. Also schrieben wir einen Brief zurück:

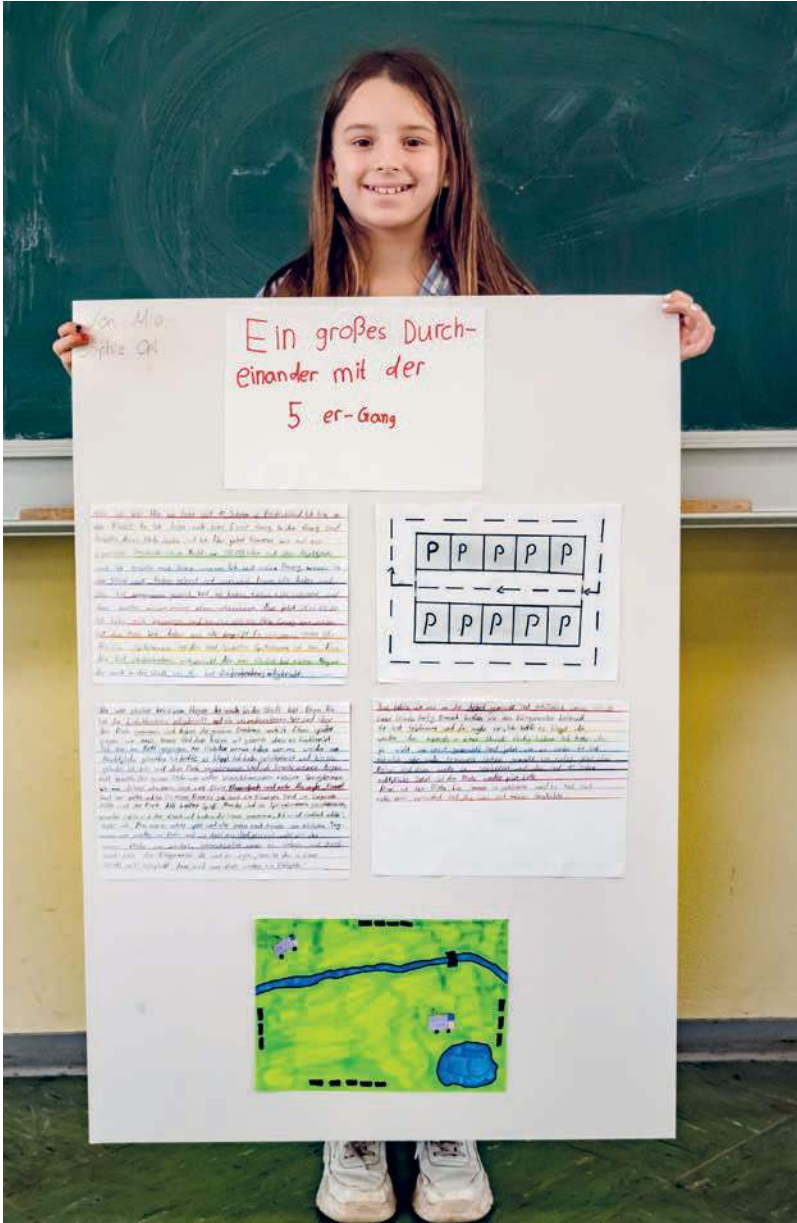
Lieber Herr Bürgermeister, wir haben den Platz gekauft, also dürfen wir damit machen, was wir wollen.

Der Bürgermeister antwortete: *Ok.*

Ab da blieb alles, wie es war, und jeden Tag besuchen sehr viele Leute den Platz.

Aluisia Wojtke, 4a





Ein großes Durcheinander mit der 5er-Gang

Heute Nacht war ich um 00:00 Uhr auf dem Marktplatz und ich erzähle euch kurz warum. Ich und meine Gang waren in der Stadt und haben gelernt. Auf einmal hupen alle Autos und das hat sooooo genervt. Und sie haben einfach nicht aufgehört und dann wussten wir, wir mussten was unternehmen. Also, jetzt ist es 23:30 Uhr. Ich habe mich umgezogen und bin losgelaufen. Meine Gang war schon auf dem Platz. Wir haben uns alle begrüßt. Es war genau 00:00 Uhr. Aluisias Spitzname ist Alu und Isabellas Spitzname ist Isa. Alu hat Zauberbonbons mitgebracht. Alu war nämlich bei einem Magier, der auch in der Stadt lebt. Alu hat also die Lutschbonbons mitgebracht und sie zaubern lassen. Wir sind über den Platz gegangen und haben die ganzen Bonbons verteilt. Etwas später gingen wir dann nach Hause. Und dann haben wir gehofft, dass es funktioniert. Ich bin ins Bett gegangen.

Am nächsten Morgen haben wir uns wieder am Marktplatz getroffen. Ich hoffte, dass es klappt. Ich habe gefrühstückt und bin losgelaufen. Ich bin auf dem Platz angekommen. Und ich konnte meinen Augen nicht trauen. Der ganze Platz war voller Wiese, Bäume, einem riesigen Springbrunnen, wo man sogar drinnen schwimmen kann, viele Bänke, Blumenbeete und vieles mehr. Alu sagte: „Kommt, lasst uns spielen und ein Eis essen“, denn es gab auch einen Eiswagen.

Und so langsam füllte sich der Park. Alle hatten Spaß. Manche sind im Springbrunnen geschwommen, manche saßen auf der Bank und haben die Sonne genossen.

„Ach, es ist einfach schön“, sagte ich. Nun war es schon spät und alle gingen nach Hause.

Am nächsten Tag waren wir wieder am Platz und wir dachten: „... das darf jetzt nicht wahr sein.“

Der ganze Platz war zerstört. Wahrscheinlich waren es Katzen. Es stand auch noch der Bürgermeister da und er sagte: „Wenn ihr das



in einer Stunde nicht fertig habt, dann wird euer Park wieder ein Parkplatz.“

Also haben wir uns an die Arbeit gemacht. Und tatsächlich waren wir nach einer Stunde fertig. Natürlich haben uns die Zauberbonbons von Alu geholfen.

Danach hatten wir den Bürgermeister belauscht. Er hat telefoniert, und das sagte er: „Ich hoffe, es klappt nicht! Die Kinder werden niemals in einer Stunde fertig werden. Ich habe das nämlich nicht umsonst gemacht.“

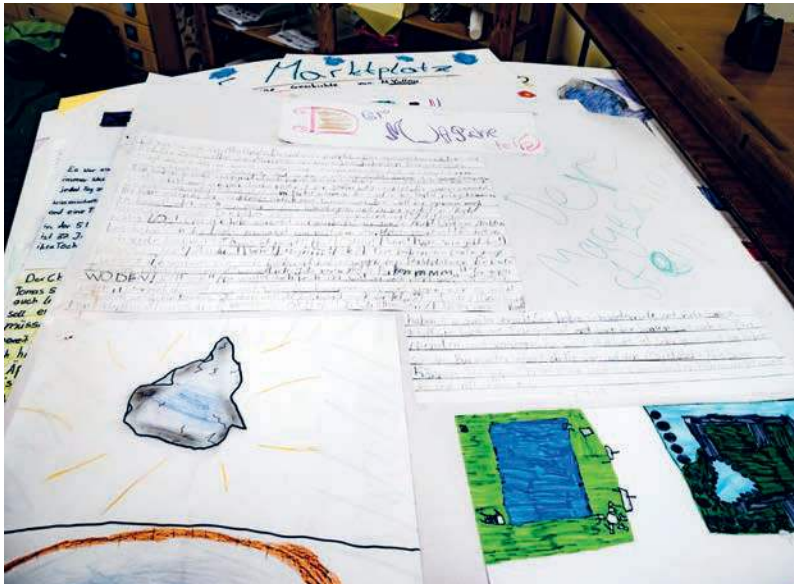
Und jetzt war es vorbei. Er hat nämlich sehr viele kriminelle Sachen gemacht. Wir riefen die Polizei. Und dann wurde er verhaftet und das sind dann 10 Jahre Haft. Jetzt ist der Platz wieder pico bello. Nun ist der Platz für immer so geblieben und es hat sich nichts mehr verändert. Und das wars mit meiner Geschichte.

Mia-Sophie Opl, 4a

Skizzen



Bei der Arbeit







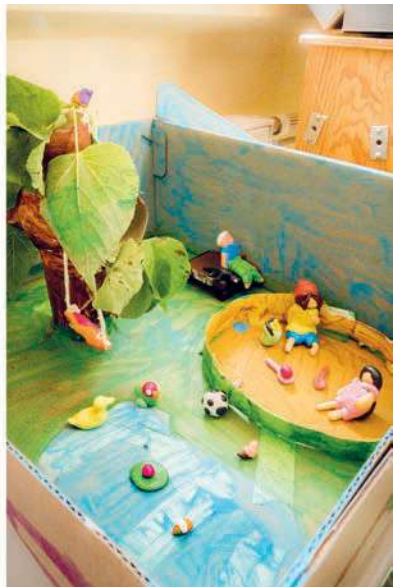






Die Modelle zu den Geschichten











Die Ausstellung im Buchcafé Bad Hersfeld



DANKE, Kinder

Jetzt sitze ich im Foyer des Buchcafés in Bad Hersfeld und strahle wie ein Schneekönig oder vielleicht wie eine Schneekönigin! Oder beides zusammen. Vor mir hängen die großartigen Arbeiten der Kinder der Lingg-Schule. Ach, war das eine schöne Zeit mit EUCH, ach wart ihr so wunderbar!!!!

Ich schicke meinen Dank an den Friedrich-Bödecker-Kreis, dem Projektbüro von Kultur macht Stark, Dir, liebe Kim Greyer, an Dich liebe Ursula Flacke vom FBK Hessen – ohne Dich wäre ich nicht hier, an Dich liebe Steffi Imhof-Rieger – Du hast das Projekt so toll begleitet und betreut!

Danke Dir, lieber Stefan Runge für Deine engagierte Arbeit mit den Kindern. Danke, liebe Laura, für Deine wunderbare Arbeit! Danke, liebe Mercedes Thiel, dass Du Projektpartnerin warst und die Ausstellung bei Dir im Foyer hängt und die Bad Hersfelder Öffentlichkeit diese Werke sehen kann.

Der größte und bunteste DANK geht an EUCH, LIEBE KINDER!!!!

Ihr seid einfach großartig!
Ihr seid einfach wunderbar!

Herzlichste Grüße,

Euer Thomas J.

Inhalt

Am Anfang war das Wort ... oder doch nicht?.....	5
... ein Platz ist ein Platz ist ein Platz, echt wahr!.....	8
Die Geschichten.....	10
Der Marktplatz.....	11
Die Ideen der Tiere	14
Der veränderte Parkplatz	18
Park voller Geschichte	23
Das Marktplatzgeheimnis	26
Der magische Stein	31
Eine Entenfamilie	34
Roboter gegen Menschen und Galaxy-Kampf	37
Starke Liebe, Menschen und Hunde	41
DIE MAGISCHE WELT, die alles verändert	44
King Park	48
Die Gruppe	51
Der Park	54
Die Parkplatzverwandlung	57
Ein großes Durcheinander mit der 5er-Gang	61
Skizzen.....	64
Bei der Arbeit	65
Die Modelle zu den Geschichten.....	71
Die Ausstellung im Buchcafé Bad Hersfeld	76
DANKE, Kinder.....	77